Dekanat Biberach

DIÖZESE ROTTENBURG STUTTGART

„DENN IN IHM LEBEN WIR, BEWEGEN WIR UNS UND SIND WIR“ (APG 17,28)

Geistlicher Tag der Dekanate Biberach und Saulgau

DEKANATE BIBERACH UND SAULGAU – Unter dem Leitwort „Missionarisch Kirche werden“ zogen sich am ersten Fastensonntag Priester und pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dekanate Biberach und Saulgau zum jährlichen Geistlichen Tag ins Kloster Untermarchtal zurück.

Mit drei Bibelstellen führte Prälat Rudolf Hagmann durch das Thema. Eine missionarische Kirche sein bedeute, in der Begegnung mit den Anderen, den Fremden, das Evangelium zu lernen und das Eigene neu zu entdecken, erläuterte Hagmann. Die Rede des Paulus in der Mitte des Areopags verdeutliche eine missionarische Haltung: die Wertschätzung des Fremden, Lernbereitschaft und die Bereitschaft zum Dialog. Paulus verschweige aber nicht, wo er seine Wurzeln hat. Er bringe sich, seine Identität und seinen Glauben ein. Gott sei nicht eine Wirklichkeit über uns, sondern „in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg 17,28). Auch der Fremde lebe in der Wirklichkeit Gottes. Der Missionar müsse Gott nicht erst zu ihm bringen. „Darum ist Missionarisch-Sein immer auch eine Suche nach Gott“, so Hagmann.
Die Erzählung von Zachäus, der auf den Baum klettert, um Jesus besser sehen zu können, inspirierte die Teilnehmenden zu einem fiktiven Gespräch mit Zachäus. Wie ging es ihm wohl, als Jesus zu ihm aufblickte und ihn in seinem Haus besuchte?
Die Begegnung des Philippus mit dem äthiopischen Kämmerer lehre laut Hagmann das Interesse am anderen Menschen und die Gelassenheit in der Begegnung. Diese behutsame Missionsgeschichte zeige, dass es darum gehe Interesse zu zeigen, Anteil zu nehmen und dennoch den heiligen Abstand zu halten. Missionarische Menschen müssen auch hörende Menschen sein. Der andere dürfe nicht zum Objekt der Pastoral werden, sondern muss auch weiterziehen dürfen: „Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr und er zog voll Freude weiter“ (Apg 8,40).

Kerstin Held, Dekanatsreferentin

Autor: Kerstin Held - **Datum**: 29.02.2012

<- Zurück zu: Aktuell

drucken